

ELEFANTENWAISENLISTE 2009

Tomboi (männlich, geb. im Dezember 2002)

Er wurde, nur wenige Tage alt, im Samburu National Reserve gefunden. Wilderer hatten die Elefanten durch Schüsse aufgeschreckt. In der Panik wurde Tomboi an der Wange verletzt und schließlich von seiner Herde getrennt. Hierbei erlitt er einen Schock, der sich negativ auf seinen Gesundheitszustand auswirkte. Daher benötigte er Blutplasma zur Stärkung seines Immunsystems. Er hat sich gut erholt und ist sehr beliebt.

Tomboi bedeutet in der Sprache der Samburu „Junge ohne Vater“.

Olmallo (weiblich, geb. im Januar 2003)

Olmallo war vier Monate alt, als sie der Besitzer der Ol Malo Lodge in Laikipia fand. Eine große Anzahl der Elefantenwaisen, die immer wieder im Waisenhaus aufgenommen werden, kommen aus diesem District, drei Waisen innerhalb der letzten Monate. Niemand weiß genau, was mit den Müttern von Tomboi, Selengai, Morani und Olmallo geschehen ist. Es kann nur bedeuten, dass in dieser Gegend besonders viel gewildert wird.

Selengai (weiblich, geb. im März 2003)

Selengai war etwa zwei Wochen alt, als sie - wie auch seinerzeit der zweijährige Sosian - in der Nähe der Sosian Ranch in Laikipia gefunden wurde. Man gab ihr den Namen Selengai, der in der Sprache der Samburu "schönes Mädchen" bedeutet. Über ihre Mutter ist nichts bekannt. Vermutlich wurden sie durch einen plötzlichen Aufbruch der Herde voneinander getrennt. Selengai wurde von den anderen Waisen in der Station freudig begrüßt und Tomboi sah neben dem Baby schon richtig erwachsen aus. Da Selengai noch sehr jung war, als sie gefunden wurde, hat sie sich schnell in die Gruppe integriert und hat auch keine Angst vor Menschen.

Galana (weiblich, geb. im April 2003)

Galana war 14 Monate alt, als sie von Parkbesuchern in der Nähe des Galana Rivers im Tsavo Ost National Park gefunden wurde. Über ihre Familie ist nichts bekannt. Da sie sehr zerbrechlich und schwach war, brachte man sie zur Erstversorgung in die Voi-Station, um sie anschließend nach Nairobi zu fliegen.

Galana hat sich mit Ndomot angefreundet, der fünf Monate jünger ist.

Rapsu (männlich, geb. im Mai 2003)

Rapsu wurde im Alter von zwei Jahren im Meru National Park entdeckt. Das Gebiet in dem er gefunden wurde, wird jedes Jahr sehr gerne, während der Regenzeit im April/Mai, von den Elefantenherden aufgesucht. Da er sehr weit weg war von den anderen Herden, wird vermutet, dass es ein schreckliches Ereignis gegeben haben muss, dass ihn von seiner Mutter trennte. Es war eine große Herausforderung für das Rettungsteam, ein Kalb in diesem Alter, in die Waisenstation zu bringen und ihn medizinisch zu versorgen. Rapsu ist ein gut aussehender Elefantenjunge, der sich gut eingelebt hat und eine Bereicherung für die Waisengruppe ist.

Madiba (männlich, geb. im September 2003)

Madiba stammt aus Botswana. Verlassen von seiner Familie, wurde er nur wenige Tage alt, mit einer schweren Kopfverletzung in einem Flussbett gefunden. Vermutlich wurde er von einem Löwen angegriffen. Man brachte ihn zunächst zum Wildcare Africa Trust nach Pretoria und nannte ihn Olly. Nach einem großen bürokratischen Aufwand konnte er am 23.12.2003, als „Weihnachtsgeschenk“ für die Pfleger, in die Nairobi Nursery geflogen werden. Das DSWT-Team gab ihm den Namen Madiba -zu Ehren von Nelson Mandela, der unter diesem Namen in seinem Heimatland bekannt ist.

Challa (männlich, geb. im August 2004)

Challa wurde im Alter von etwa 14 Monaten im Tsavo West National Park in dem Gebiet Challa gesichtet. Er lebte etwa acht Tage bei einer Rinderherde. Man hatte ihm erlaubt, tagsüber bei der Herde zu bleiben, aber nachts war er auf sich allein gestellt und er hatte großes Glück, dass er nicht das Opfer eines Raubtiers wurde. Trotz seines geschwächten Zustandes war es eine schwierige Aufgabe ihn einzufangen. Mit vereinten Kräften konnte er nach Nairobi gebracht werden.

Kora (männlich, geb. im September 2004)

Kora war ca. sieben Monate alt, als er von Wildhütern im Kora Nationalpark, der Heimat von George Adamson und seinen berühmten Löwen, ohne seine Familie gefunden wurde. Er war sehr schwach und zerbrechlich und hatte eine große eiternde Wunde am Kiefer. Diese Verletzung wurde möglicherweise durch eine Gewehrkugel oder einen Speer verursacht. Erst nach einer wochenlangen Verabreichung von Antibiotika und einer täglichen Reinigung, heilte die Wunde ab. Kora ist ein kleiner, tapferer Elefantenjunge, der trotz seiner Verletzung genügend Nahrung aufnehmen kann. Von allen Waisen ist er derjenige mit den größten Ohren und erinnert an den legendären „Dumbo“.

Siria (männlich, geb. im August 2006)

Siria erhielt seinen Namen nach einem Gebiet, das in einer Szene aus „Jenseits von Afrika“ als Kulisse dient. Seine Mutter musste aufgrund schwerer Infektionen und Verletzungen durch Fallen trotz monatelanger Behandlung eingeschläfert werden und so kam der kleine Bulle im März 2008 mit 18 Monaten in die Obhut des Waisenhauses. Er war sehr geschwächt und ausgetrocknet und litt zu Beginn an verschiedenen Parasiten. Bereits nach einigen Tagen akzeptierte er die Milch aus der Flasche und hat sich inzwischen etwas erholt und dank der Unterstützung seiner vielen neuen vierbeinigen Freunde hat er sich im Voi-Camp gut eingelebt.

Shimba (männlich, geb. im August 2006)

Shimba stammt aus Botswana. Seine Mutter starb durch schwere Verletzungen am Rüssel die sie sich durch eine Falle/ Schlinge zugezogen hatte. Obwohl die Wunde verheilt war, war sie gesundheitlich schwer angeschlagen und die Geburt ihres Sohnes raubte ihr schließlich die letzten Kräfte. Der kleine Shimba wurde neben seiner toten Mutter gefunden. Die Wildhüter, die ihn mitnehmen wollten, hatten alle Hände voll zu tun, ihn von der toten Elefantenkuh zu entfernen. Er erholte sich erstaunlich schnell und hat sich inzwischen gut eingelebt. Die Pfleger benannten ihn nach dem Gebiet, in dem er gefunden wurde. Shimba lebt heute mit seinen Artgenossen im Voi-Camp.

Lesanju (weiblich, geb. im September 2006)

Das kleine Elefantenmädchen wurde im Alter von nur vier Wochen in Milgis Lugga gefunden. Sie war in einen Brunnenschacht gefallen und kam alleine nicht mehr heraus. Glücklicherweise wurde sie von einem Stammesangehörigen der Samburu gerettet, der Lesanju hieß und nach ihm benannt. Lesanju wurde mit einem Hubschrauber in das Waisenhaus gebracht, da das Gebiet mit dem Flugzeug oder Auto nicht erreichbar ist. Obwohl Lesanju ca. 36 Stunden ohne ihre Mutter gewesen sein muss, war sie in relativ guter Verfassung. Da sie noch so jung war und keine Angst hatte, ließ sie sich auch sofort von den Pflegern versorgen und hat sich in die Voi-Gruppe integriert.

Lempaute (weiblich, geb. im Oktober 2006)

Lempaute wurde als winziger, kleiner Elefant im Alter von zwei Wochen, von Ranchern, während eines Kontrollganges, auf einer Strasse, in der Nähe des Samburu National Reserve gefunden. Es waren keine anderen Elefanten in der Nähe und sie musste mindestens schon 24 Stunden allein umher gewandert sein, da ihre Ohren von der Sonne verbrannt waren. Glücklicherweise war sie sonst körperlich unversehrt, denn so junge Elefanten sind eine leichte Beute für die Löwen. Nach einer ersten Milchration, brachte sie das Rettungsflugzeug in die Waisenstation. Nach der Landung war Lempaute sehr erschöpft und konnte nicht laufen und das Team erwartete das Schlimmste. Inzwischen wird sie von allen geliebt, lebt in der Gruppe der Voi-Elefanten und hat zwei Freunde, Lesanju und Shimba.

Wasessa (weiblich, geb. im Dezember 2006)

Wasessa war etwa 18 Monate alt als sie von Wildhütern in der Nähe des Irima Bergs im Tsavo East National Park gefunden wurde. Gerade einmal 50 Meter entfernt befand sich ein Löwenrudel und so war die Chance, dass das kleine Elefantenmädchen die Nacht überlebt, äußerst gering. Wasessa selbst wehrte sich vehement gegen ihre Rettung durch die Wildhüter. In der Auffangstation angekommen, griff sie jeden Menschen in Reichweite an und versuchte in ihrer Panik sogar, den Zaun des Camps einzureißen. Sie muss Schreckliches durchgemacht haben. Es dauerte einige Tage, bis sie sich beruhigen ließ, wobei ihr die Anwesenheit des blinden Nashornjungen Maxwell offenbar sehr geholfen hat. Sie erhielt den Namen Wasessa nach einem kleinen Berg in der Nähe ihres Fundorts. Seit August 2008 lebt sie in der Voi-Station.

Sinya (weiblich, geb. im Februar 2007)

Im Alter von acht Monaten wurde Sinya von Massais in einem Brunnen in der Nähe der Grenze zu Tansania gefunden. Ihre Familie war vermutlich weitergezogen, nachdem sie erfolglos versucht hatte, sie zu befreien. Sinya stand bis zu den Schultern im Wasser und hatte den Rüssel auf den oberen Rand des Lochs gelegt. Als sie gefunden wurde, hatte sie Schrammen am ganzen Körper und Verletzungen an der Rüsselspitze, die wahrscheinlich von Bissen durch Hyänen herrührten. Nachdem sie mit Antibiotika behandelt wurde, erholte sie sich glücklicherweise recht gut und fasste schnell Vertrauen zu den Voi-Pflegern.

Mzima (männlich, geb. im März 2007)

Mzima wurde mit 16 Monaten von Bewohnern einer Hotelanlage beobachtet, wie er täglich mutterseelenallein zu einer Wasserstelle ganz in der Nähe kam. Nach drei Tagen, als offensichtlich war, dass es sich um ein verwaistes Elefantenkind handeln musste, nachdem er sogar versucht hatte, sich einer Gruppe Zebras anzuschließen, wurden die Mitarbeiter des Mtito Teams verständigt. Sie fanden den kleinen Bullen jedoch erst einen Tag später in der Nähe der Mzima Quelle. Obwohl er bereits sehr geschwächt sein musste, hatte er noch eine beeindruckende Strecke zurückgelegt. Nach seiner Ankunft im Camp gewöhnte er sich in kürzester Zeit an die Flaschenmilch und genießt nun das Gefühl, ein Mitglied der kleinen Voi-Herde zu sein.